

wie immer auf den Podiumplätzen des Klingler-Quartetts sucht man jetzt wieder in Choraufführungen und Orchesterabenden die mittlere Linie, auf der das Angebot und die empfindliche Aufnahme-fähigkeit miteinander auskommen können.

#### Uebersetzung.

Dein Klang, Balili, ist freilich nicht ganz der der Originale. Mechanische Musik wie Dreifarbendruck kommt dem ursprünglichen Werke nur auf Umwegen nahe. Daß eine Geige eine Geige ist, muß man dir glauben; ihr Klang wie der der Bratsche ist übersetzt, das Holz-sein des Instrumentenkörpers geht in den Klang über und nähert ihn dem der Bläser. Aber sonst ist makellose Reinheit möglich. Mit der Partitur in der Hand hört man jeden Einsatz jedes Instrumentes, kontrolliert die fehlenden Wiederholungen, indem man sie erzwingt — man läßt das Abgespielte einfach noch einmal laufen — und jeder Mißgriff des Dirigenten, jede seiner genialen Eingebungen hebt sich aufs klarste ab von der Partitur, die die Platte wunderbar ergänzt.

#### Das Geheimnis.

Und erst am Gegenbild der Noten-seite, der Partitur mit ihren zwanzig aufgeschriebenen Stimmen, stößt man auf das Mysterium, mit dem man hier, unahnend, was man tut, hantiert. Mit einer Art furchtbaren Entsetzens sieht man von einer Nadelspitze sich zum Denken gezwungen. Was geht hier vor? Eine zarte Nadelspitze, so punktförmig als möglich, gleitet in einer Rille hin, in einer einzigen jeweils, und wird von ihr zum Zittern gebracht, zu Stößen, die sie auf eine schwingende Haut über-trägt. Immer nur ein Punkt der Platte ist es, den sie jeweils berührt. Und so, auf einheitliche Weise vibrierend, gibt sie das komplizierteste Ohrgebilde dieser akustischen Atmosphäre wieder! Be-denkt es! Ihr hört erstens zu gleicher



IM ULTRAPHONHAUS  
BERLIN W 50, TAUENTZIENSTRASSE 18a



IM ULTRAPHONHAUS  
BERLIN W 50, TAUENTZIENSTRASSE 18a